





Aus Stadt und Umgebung.

Im tiefen Keller sis' ich hier...

Männer, du kommst mir mal ein paar Eimer Wein heraufholen! ... So machte er's immer, ihr Männer; sobald er zu einer hässlichen Veranstaltung abkommandiert wurde, ging er auf einen Sprung ins benachbarte Bierhaus und setzte sich dort fest.

Während überließ' er sich. Ihr Männer war ja in Hemdsärmeln. In solchem Zustande aber er bestimmt nicht nach seinem Stammtisch gegangen. Sollte ihm in dem tiefen, feuchten Keller ein Unfall geschehen sein?

Männer, lieber Männer, wo schickst du so geliebte der geachteten Frau durch den Keller, und das Echo dröhnt dumpfgröhlend von den mächtigen Wänden zurück. Auf der obersten Stufe vernahm die beiden Frauen ein schwaches Wimmern. Ein paar Schritte dem Rufe nach, das Flattern des Lichtes wies die Richtung des Weges, und sie sahen ein tiefes Loch, aus dem Schenken drang. Mit Hilfe der Wäscheleine wurde Männer aus seinem furchterlichen Verliese entzogen.

Das hat zur Folge, daß die Befragten wegen Polizeistunden-Verletzung nicht mehr zum Staatsamt, wie das jetzt der Fall ist, sondern künftighin von den Polizeibehörden abgeholt werden. Ob man wegen Liebertretung oder Vergehen gegen die Polizeistunde eingekerkert wird, man manchmal als belanglos erscheinen, die Behörde ist im Grunde bei im Entwurf eines allgemeinen deutschen Strafgesetzbuches die Befragung solcher Verletzungen als Liebertretung vorzuziehen.

Unter Hebe der Gefährliche, Männer, der das Unheil hatte, in einen solchen unermauerten Gang zu führen, hat sich geschlossen, wie wieder den tiefen Keller allein aufzuklimmen. Im übrigen kämpft er auf die „alten Kampellatten“ und hat sich mit dem Wohnungsamt wegen einer Wohnung in einem Neubau in Verbindung gesetzt. Ihm ist die ganze historische Sagenwelt Merseburgs verbleibt.

Städtemitgliedschafts-Ansagen.

Diejenigen Mitglieder der einzelnen Klubs so wie einzelne Mitglieder des Verbandes, die die rechtlichen Regeln zum Anschließen der Städte-mannschaft noch abklären wollen, haben dies bis

Wittmoos, 3. März, an den Verbandsportwart, um die Eingangsliste zu melden. Erfolgt diese Meldung nicht, verliert der Regler das Anrecht zur Teilnahme am Auslegen der Städte-mannschaft. Diese Meldung ist abzugeben im Regleramt's Jantenburg.

Gegen die Verlegung der Provinzialverwaltung.

Die Nordhäuser Industrie- und Handwerkerkammer befaßt sich in ihrer letzten Vollversammlung auch mit der Frage der Verlegung der Provinzialverwaltung. Die Kammer hand in dieser Frage auf folgendem Standpunkt:

Die Verlegung der Provinzialverwaltung von Merseburg nach einer Großstadt der Provinz wird nicht für notwendig gehalten. Die Nähe Merseburgs an Halle und die Möglichkeit der Verwendung moderner Verkehrsmittel (Kraftwagen) gleichen manchen Erörterungen aus, die sonst mit der Lage Merseburgs in den Beziehungen zu anderen Behörden und Verwaltungen der Provinz verbunden sein mögen. Vor allem aber gebietet der Umstand einer mit der Verlegung eintretenden weiteren steuerlichen Belastung, daß in der gegenwärtigen Zeit alle Pläne zurückgestellt werden, die geeignet sind, den schon jetzt kaum tragbaren Steuerdruck noch weiter zu erhöhen.

Interessantes für Gumpfhühner.

Auf eine Eingabe des Reichsjustizministeriums hat der Reichsjuristenrat bereit sei, Zunderhandlungen gegen die Bestimmungen über die Polizeistunde in Zukunft nicht mehr als Vergehen, sondern als Liebertretung zu ahnen. Deshalb lehnt auch der Reichstag vorliegende Entwurf eines Schlichtungsstatutes die Aufhebung des Artikels des Strafgesetzbuches vom 24. Februar 1922 ab. Ebenso ist im Entwurf eines allgemeinen deutschen Strafgesetzbuches die Befragung solcher Verletzungen als Liebertretung vorzuziehen.

Das hat zur Folge, daß die Befragten wegen Polizeistunden-Verletzung nicht mehr zum Staatsamt, wie das jetzt der Fall ist, sondern künftighin von den Polizeibehörden abgeholt werden. Ob man wegen Liebertretung oder Vergehen gegen die Polizeistunde eingekerkert wird, man manchmal als belanglos erscheinen, die Behörde ist im Grunde bei im Entwurf eines allgemeinen deutschen Strafgesetzbuches die Befragung solcher Verletzungen als Liebertretung vorzuziehen.

Für einen Aufzug in der Stadthallenfrage.

Die Verammlung, zu der die Stadthallenkommission am Sonnabend die Vertreter der hiesigen Vereine nach dem Stadtoratorium eingeladen hatte, nahm einen kurzen Verlauf. Stadtrat Dr. Triempler als Vorsitzender der Stadthallenkommission betonte, daß die Verammlung lediglich im Einverständnis und Unterzeichnung eines gemeinsamen Protokolls zur Zeichnung des Gesellschaftsvertrages für die zu gründende Stadthallengesellschaft zu gehen werde. Bei diesem Verzicht, der zu nichts verpflichtend wäre in seiner Weise ein Risiko verbunden. Wenn auf Grund des Protokolls ein Kapital zusammenfasse, dann würde die Stadthallengesellschaft gegründet, die

daraufhin einen Plan über die Ausfüllung des Saalprogramms aufstellen werde. Er handle sich also heute nur darum, daß sich die Vereine mit der Unterzeichnung des Protokolls einverstanden erklären. Ob das Stammtisch zusammengebracht würde, müsse der Zukunft überlassen bleiben.

Stadtoratorator Triempler hob das Programm der Stadthalle in Höhe von 60.000 M. gebeten habe, damit der Saal des Neuen Schützenhauses umgebaut werden könne. Die Saalfläche hätte dadurch mit verhältnismäßig geringen Mitteln gefüllt werden können.

Herr Lehmann fragte nach der Rentabilität, sowie der Sicherheit und Tilgung der Gelder, während ein Vertreter der Militärvereine Bedenken gegen die hohe Gaalmitie erhob. Stadtrat Dr. Triempler betonte in seinem Schlußwort, daß an eine Rentabilität der Stadthalle nicht gedacht werden könne. Er werde vielmehr, die Kulturverhältnisse zu fördern. Und wenn wirklich die Stadt, die selbstverständlich Hauptbestandteile bilden müßte, einen Zuschuß von etwa 10.000 Mark jährlich leisten würde, so bedeutete das für die Aktionäre nicht mehr, als die Stadthallengesellschaft gegründet werden könne, hänge von dem materiellen Erfolg des Auftrages ab. Er bei die Vertreter der Vereine, die unwürdige Unterzeichnung vorzunehmen. Die unwürdigen Vertreter leisteten 25 die Unterschrift zum Aufzug.

Wie uns noch mitgeteilt wird, nimmt Herr Percht, Rammertstraße (Rathaus), weitere Unterschriften entgegen.

Strafe Merseburg-Leipzig als Versuchstrafe.

Die Provinzialstrafe Merseburg-Leipzig ist bekanntlich von der Provinzialverwaltung als Versuchstrafe gebaut, und zwar soll an 15 Verurteilten die Strafe ausprobiert werden. In unterrichtet werden, ob Teer- oder Erdölgeruch für die Strafenbesucher zu beunruhigen sind, wie die Lebensdauer maßgebender Schotterdecken durch Oberflächenbehandlung verlängert werden kann, bzw. wie sie sich durch Abwasseranfall in billige Weise den verfallenen Ansprüchen anpassen lassen und endlich, welche Verfahren für das teure Kleinstprofil gewählt werden können.

Am ganzen sind 15 verschiedene Sammelungen angesetzt worden, die im Jahre 1927 voraussichtlich noch vermehrt werden. Man hat diese Strafe gewählt, weil sie sowohl landwirtschaftlichen wie auch Auto- und Autobusverkehr auszuweisen hat.

Befragung des Mietwuchers.

Unter Hinweis auf die Klagen, daß nach dem Ablauf der Wohnungswirtschaft für die gewerbliche Räume durch die Verordnung über die Forderung der Wohnungswirtschaft vom 11. November vorigen Jahres vielfach unangemessen hohe Mietpreise für die Verleierung des gewerblichen Raumes festgestellt werden, erließ der preussische Kultusminister, wie der „Anteilige Preussische Volksfreund“ mittelt, die Strafverfolgungsbehörde unter Sinngleichung von Sachverständigen, ihr besonderes Augenmerk auf solche Mietpreise zu richten und bei Vergehen gegen das Mieterschutzgesetz mit Nachdruck einzuschreiten.

Rosenmontag.

Bier lichte Jungens, der Mundart nach Rheinländer, legten heute morgen den erkaunten Merseburgern Proben ihres heimatlischen Humors ab. Mit Klampfen und vor allem — nach dem nötigen Quantum Alkohol — mit zwar lehrhaften, aber nicht gerade wohlklingenden Stimmen

zogen sie durch die Straßen der Stadt. Selbst die Schuppenbeamen drückten beide Augen zu und ließen die vier in ihren lauten Föhlschreit gemächten. Rosenmontags-Stimmung! Der etwas närrische Mittelbeutliche magt zwar selbst nicht mit, freut sich aber über die Munterkeit der anderen. Denn gar zu bald schließt die Stunde des Wägherrinwags.

Frauenverein Merseburg-Land.

Wir erwähnen nochmals auf die Veranstaltung des Vaterländischen Frauenvereins Merseburg-Land im „Schloßgartenpalast“ am Mittwoch. Die Aufführungen, die unter der Leitung von Bildhauer J. u. J. (Schloppan) stehen, bringen große künstlerische Genüsse. Die erste Solotänzerin vom Neuen Theater (Leipzig), Frä. Erna Hoffmann, sang „Immerliebster, Kammermutter, Zeu zu dem Gemutheins Leipzig“ und unter heimischer Meiter, Frau Rosa, sowie die Konzeptionsänger Kurt Blau und Ost. Schmidt von Leipzig bringen alte deutsche Volksweisen in rein künstlerischer Ausführung zu Gehör. Bildhauer J. u. J. (Schloppan) wird in seiner bekannten feinfühnigen Weise die alten schönen Lieder in lebenden Bildern zeigen. Die Aufführungen finden von 4 1/2 bis 6 Uhr statt. Von den Aufführungen wird von 3 Uhr ab Kaffee und Kuchen gereicht. Nach der Aufführung soll ein umfangreiches Beisammensein bei allerlei Erfrischungen und heiteren Liedern zur Pause alle Anwesenden noch einige Stunden zusammenhalten. Zu der Veranstaltung sind auch Nichtmitglieder herzlich willkommen.

Führerschein und Kraftfahrzeugverkehr.

Für die Ausstellung der Zulassungsbefehinigung und Führerscheine im Kraftfahrzeugverkehr sind vom 1. März d. S. ab in Gemeinden mit Landräte, in Stadtkreisen die Polizeikommissionen zuständig. Die entsprechenden Anträge sind von diesem Tage ab in nach Zuständigkeit an diese Behörden und nicht mehr an den Regierungspräsidenten zu richten.

Schlichtungsausschuß für Optitionsfragen.

Durch ein Abkommen zwischen Deutschland und Polen vom 21. Dezember 1926 ist ein Schlichtungsausschuß eingerichtet worden. Er soll zur Beilegung von Meinungsverschiedenheiten dienen, welche in den an Polen abgetretenen Gebieten die Staatsangehörigkeit polnischer Staatsbürger betreffen, oder in dem Falle, in denen die Optition für Polen zu Unrecht für unrichtig erklärt worden ist. Anträge müssen mit den nötigen Unterlagen (Geburtsurteil, Optitionsurkunde usw.) sofort beim Regierungspräsidenten eingereicht werden, da die Streitfälle bis zum 1. April 1927 von der deutschen Regierung der polnischen Delegation vorgelegt sein müssen.

Amstlicher Wetterbericht.

Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetteranstalt (Weimar). Von der südlichen Ostseite über Dänemark und die Nordsee hinweg bis nach England und weiter bis zum Atlantischen Ozean liegt eine Reihe von Hochdruckgebieten, die uns das milde, zu Wiederholungen neigende Wetter bringen. Heute früh liegt ein großes Regengebiet über England und Nordfrankreich. Bei dem starken Druckfall und den heftigen Winden haben wir mit einer Verlagerung der Regenzone nach Nordosten zu rechnen, so daß auch bei uns wieder stärkere Niederschläge, die nördlich im Laufe der Nacht fallen werden, in Aussicht stehen. Vorherige: Unbeständig, überwiegend wolfig, hellweilich mit ausfallenden, zeitweiligen Regenfällen, sehr mild.

Als ich noch Prinz war...

Roman von Paul Hain.

„Sie sind doch! Aber ich hoffe doch, daß Sie mich immer in guter Erinnerung behalten werden.“ „Was ich Ihnen das erst sagen? Sie sind mir der Liebste Freund gewesen und werden es immer bleiben.“ „Wirklich der Liebste? Ich bin schon zu freudig, auch wenn's nicht der Superlativ ist, Anita.“

Das fing ihr von neuem die dumme Anita ins Gesicht und sie beugte sich über die Tafel, nachmann tat, als bemere er es nicht. Er stand auf und ging zu dem Notenständer, wo oben auf die neuesten Journale lagen, die er zu halten pflegte. „Weinade hätten wir das vergessen, Anita. Unsere Raqmattgesellschaft. Die geht doch zum Staffe wie die Butter auf die Semmel.“ Er drückte die Wappe herbei und reichte Anita einige Gläser herüber, während er sich selbst in seine Wäscheleiste vertiefte.

Anita schlug wachlos das erste Blatt auf. Eine illustrierte Wochenschrift. Sie hästerte darin und besch die Bilder unter der Rubrik „Neues aus der Gesellschaft“. Da gab es manche interessanten Gesichter zu sehen. Wäghlsch fragte sie. Ihre Hand, die das Seft hielt, zitterte. Unwillkürlich beugte sie den Kopf tiefer. Nicht und Wäghlsch wechselten in ihrem Gesicht. Wäghlsch hielt sie den Atem an, um ihre Erregung nicht zu verraten. „Wie genau ist dieses Gesicht tannte. „Prinz Karl Ferdinand Bronzell!“ stand darunter. Neben seinem Porträt das Kopfbild einer

Frau — sehr stolz, sehr selbstbewußt das Räthen in ihrem Gesicht. „Prinzessin Theresia von Waldburg!“ Die gemeinsame Leberschrift lautete: „Hochzeit in der Bogarphotografie.“ Darunter: „Vor kurzem fand in Wien ein gesellschaftliches Ereignis ersten Ranges statt, die Hochzeitung des einzigen Sohnes des ehemahligen Erzherzogs Karl Ferdinand und seiner Gemahlin, der Herzogin Bronzell, einer der hiesigen patriotischen und lebenswertesten Gestalten des weitland österreichischen Herrscherhauses, mit der Prinzessin Theresia Waldburg. Wien hatte seinen großen Tag!“ Anita ließ das Seft sinken. Und sie sah nicht, wie ihr die Tränen über die Wangen rannten.

Er legte sich eine Hand auf ihre Schulter, vorwärts, härtlich, und sie sah nicht, wie er sich nachmann war neben sie getreten. Er hatte sie schon eine Weile heimlich beobachtet. Sein Blick fiel auf das Bild. Er neigte sich tiefer. Das die Leberschrift. „Was ist Ihnen, Anita?“ Da wog es sie mit Wäghlsch, ihm das Geheimnis ihrer Liebe und ihres jungen Lebens zu verraten. Es waren nicht viele Worte, aber soviel, was ungewissen zwischen ihren Worten lag, erriet nachmann. Er hielt trübend über ihr Haar. „Es geht vorüber, Anita, es geht alles vorüber.“ murmelte er. „Dies nicht —“ flüsterte sie. „Es geht vorüber, wenn Sie die Menschen begreifen werden mit Ihrer Kunst.“ Da hob sie das Gesicht.

Eine tiefe Verkommenheit schimmerte darin. Und sehr ruhigen ihre schmalen Finger in dem Händedruck nachmanns. „Es waren glückliche Wochen, die Anita an dem Stadtheater verlebte. Sie feierte

Triumphe und fühlte zum erstenmal den Rausch des schaffenden Künstlers. Weidlos erkannten die Kolleginnen ihre künstlerische Lebergesundheit an. Sie brauchte auch nicht lange, um sich an die Bühnenluft zu gewöhnen und an das Milieu der Künstler. Es war, als ob es von Anfang an ihre Welt gewesen wäre, in die sie aber hineingekam. Die Honorare der Stadt waren nicht wenig erkaunt über das Aufstehen dieses neuen Sterns am Kunststimm, der so lange im Verborgenen in den Mauern ihrer Stadt geleuchtet hatte.

Wald melbete sich auf die ersten Verehrer, wie nachmann es vorausgesehen hatte. Es waren Bremeraner des südlichen Gymnasiums, Wäghlsch aus dem Gymnasium, die ihr schmerzliche Stücke ins Auge schlugen, und es war natürlich, daß nachmann und ihre reformistische Rührprobe, die besonders stolz darauf war, den neuen Stern persönlich gekannt zu haben, bevor er noch ein Stern war.

Andere Verehrer konnte es in der kleinen Stadt nicht gut geben. Das war — zu gefahrlos. nachmann sah jeden Abend, an dem Anita auftrat, unten in der ersten Reihe des Parterres und beobachtete sie mit festem Blick. Für die behelbeteren Anführer dieses Publikums mochte ihre Leistung natürlich vollstaus genügen, aber nachmann wußte, daß eine großstädtliche, künstlerisch verübte und kritischer veranlagte Zuschauerengruppe und vor allem die Kritik der großen Zeitungen jede Nuance im Spiel, in der Auffassung zu analysieren pflegte, das man solchen Publikum einen neuen Stern nur mit einer vollkommenen Gesamtleistung bieten konnte. Und in dieser Hinsicht gab es eben doch noch nachmann zu verbessern und auszugestalten. nachmann hielt mit seiner Kritik nicht zurück, und es wurde noch immer gefreut und geplobt und geübt, nach

jedem Abend, an dem Anita auf der Bühne gestanden hatte.

Der Glücklichste bei alledem war allerdings der Theaterdirektor. Er hatte volle Häuser. Noch nie hatte er so gute Wintererträge gemacht, und er sah voraus, daß er diesmal bei Saisonstaus den Stadtvätern eine glänzende Bilanzrechnung würde vorlegen können, woran es sonst bedenklich geschick herte. Und so sagte er denn eines Tages einem tüchtigen Kritikus und nahm sich vor, Anita, die bisher als Solotänzerin mit mäßiger Gage tätig gewesen war, einen regelrechten Vertrag anzubieten. Erste Rollen, anfängliche Gage und mehrere Jahre — mindestens fünf! — festen Kontrakt.

Wen er wurde von nachmann auf das Heftigste mißbilligt. „Mein lieber Direktor, Ihre Anerbieten ohne meinen Schilling natürlich sehr, aber ehrlich! Sie es vor Ihrem künstlerischen Gewissen verantworten, Anita Wäghlsch an eine Provinzbühne für Jahre hinaus zu fesseln? Wäghlsch ist im Ernst gläubig, daß eine Anita Wäghlsch es nötig hat, von der Bühne auf zu dienen.“

Der Direktor war etwas betreten. „Die Stadt wäre mißbillig, ihre eine Gage zu geben, bei der es sich schon verlohnte, hier zu bleiben.“ „So? Das wäre eine Selbstverständlichkeit, ist aber doch nicht das Entscheidende!“ „Eine gewisse Dankbarkeit fräulein Wäghlsch ihrer Heimatstadt gegenüber könnte man andererseits doch auch voraussetzen.“ „Natürlich.“ sagte nachmann. „Dreier, Sie können Sie mit der Gesellschaft. Aber lassen Sie mal — ist Anita Wäghlsch nicht schon fort, indem sie dem Theater ihre Kraft für eine sehr glänzende Solotänzerin zur Verfügung stellt? Nun?“ „Nun ja, gemiß...“















**Am Kirscht**

**Das Schlafzimmer auf Teilzahlung!**

Wir überzeugen Sie, daß es auch für Sie vorteilhaft ist, auf Teilzahlung zu kaufen. Es bezahlt sich ein komplettes Zimmer leichter, wenn es in 18 Monaten geschehen kann bei **100 Mark Anzahlung**. Sie können etwas Besseres kaufen, als es Ihnen bei Barzahlung möglich wäre.

**Eichmann & Co.**  
Gr. Ulrichstr. 51, Halle a. S. Eingang Schulstr.  
Verlangen Sie unsere Preisliste S: „Küchen“.



**„Aber Anna, unseren besten Kaffee für den Alltag!“**

Wer soll denn das bezahlen?

**Das bezahlt Otto E. Weber in Radebeul, denn ich setze eine Kleinigkeit von seinem Carlsbader zu, um die Bohnen besser auszunutzen. So kostet das Getränk nicht mehr wie früher unser billiger Haushalbkaffee.**

Weber's Carlsbader lässt dem Kaffee die volle Würz- und Duftkraft der Bohne ohne jeden Beigeschmack und gibt dem Getränk den warmen goldbraunen Ton des Carlsbader Kaffees.

Ein Päckchen zu 35 Pfg. reicht für weit über 100 Tassen.

**Erstklassige frische Lebensmittel**  
haben den höchsten Wohlgeschmack und darum höchsten Nährwert

**prima Limburger Käse**  
Pfd. 60 Pfg.

**Allerfeinste Emmentaler**  
Pfd. 140 Pfg.

**Große ganz frische Eier**  
Stück 12 Pfg.

Was ich brauche kaufe ich bei

**J. G. Cronitz**

**Geschäftsübernahme.**

Hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich mein Geschäft an Herrn **Adolf Ritter** verkauft habe. Für das mir entgegengebrachte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, daselbe auch meinem Nachfolger zuteil werden zu lassen.

Hochachtungsvoll  
**Gustav Wernsdorf.**

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich das Kolonialwarengeschäft des Herrn **Gustav Wernsdorf, Merseburg, Markt Nr. 7** am 1. März 1927 käuflich übernehme. Gemeinjamere breite Bezüge mit meinem Bruder **Georg Ritter**, Inhaber der Firma **Otto Noak, Kaffee- und Kolonialwarengeschäft** in Halle a/S. versehen mich in die Lage, stets das Beste bei billigsten Preisen bieten zu können. Am Eröffnungstage erhält jeder Kunde ein kleines Geschenk.

Hochachtungsvoll  
**Adolf Ritter.**

**Restaurant Hohenzollern**

**Morgen Dienstag Schlachtleist**

Nachm. alle Sort. fr. Wurst auch außer dem Hause.

**Auto-Bestkern**  
empfiehlt sich zur **Wagen-Lackierung** E. Gehring, Kammendorf, Völkerringstr. 55.

Großes, modernes **Geschäftslokal** mit mehreren Schaufenstern 1. etage in der Lage per sofort gesucht. Off. u. 525/27 a. d. Merz. Tagbl.

**Wer inseriert, verkauft!**

**Sirchliche Nachrichten.**

**Dom. Getauft:** Bruno, S. d. Schlossers H. Daus; Gerwin, S. d. Weichenwärters W. Michael. — Beerdigt: Die Ww. Amalie Bolat.

**Stadt. Getauft:** Marie, Tochter d. Bergarbeiters Gab r; Helmut, Sohn d. Schlossers Leuzger — Getauft: D. Arbeiter E. Dine mit fr. A. geb. Hentschel.

**Beerdigt:** Der Sohn des Fleischers Pfeiffer; der Schuhmachers Wörig; d. z. des Bauers Dietz.

**Altenburg. Beerdigt:** Die Ehefrau d. Schlers Karl Hoffmann; der Tischlermeisters Ernst August Waprich.

**Neumarkt. Getauft:** Erica Ursula, Tochter d. Schlossers E. Schwarz; Wilhelm Karl Rudolf, Sohn des Wafsmengenhilfen Gottfried Richard Blumenrit.

**Ein Paar Säuerlshweine** zu verkaufen. — **Schaffstädt** Merseburgerstr. 116

**Flügel Pianos**  
größte Auswahl, allseitig. Zahlmabebungen; man verlange Preisliste, Gebr. Instrumente stets vorrätig.  
**B. Döll, Halle**  
Gr. Ulrichstr. 33/34

Meine erste Veranstaltung dieser Art beginnt am **Montag, dem 28. Februar bis 5. März 1927**

**Wäsche-Sonder-Woche**

Ich biete in diesen Tagen **etwas keine Prozente, Außergewöhnliches**. Sie erhalten jedoch liegen die Preise für die bereitgestellten Waren noch **bedeutend günstiger**. — Sie kaufen **Qualitäten bekannter Güte**.

Es kommen zu **Ausnahmepreisen** zum Verkauf, solange der Vorrat reicht:

**Bettbezüge** (Linen, Stangenleinen, Damast)  
**Betttücher** (Haustuch und Dowlas)  
**Weisse Handtücher** (Drell und Jaquard)  
**Küchenhandtücher** / **Wischtücher**

**Damen-Wäsche**

Nur durch schnellsten Umsatz ist es mir möglich, zu diesen Sonderpreisen zu verkaufen und bitte ich um Beachtung meiner Auslagen.

**Wäsche-Steinmetz**

Das Haus der guten Qualitäten  
Halle (Saale), Leipziger Straße 8

**130 000**  
**75 000**  
**50 000**  
**25 000**

Supplemente zu: **75 000**

**Emil Giller** in: **Bank-Hamburg, Goldbamm 39.**

**Formulare**

Zugendbogen Mietverträge  
Ww. u. Abwehrlische Anträge u. Einvernehmliche-Sorameidungen  
Handelangelegenheiten  
Arbeitsverträge  
Schreib- und Kopierpapiere  
Ismale Zahlungsbeleghe

empfehlen die **Merseburger Druck- u. Verlagsanstalt G. m. b. H.**  
Halterstraße 7 / Telephon 100/101

**Möbl. Zimmer**  
in **Dürrenberg** oder Nähe von **Quespar** mit **Kind** für ca. 4 Wochen per sofort gesucht. Zufragen in **Merseburg** an die Nr. 52/53 an die **Redaktionsstelle** d. Bl.

Man  
ganz Un  
habe lid  
feinesal  
türlich  
hat. D  
leiten b  
Weibens  
und ab  
gedürr  
eine 23  
oder nal  
ernst un  
Der Wat  
und 1 d  
Berages

Eine K  
Von  
Sonntag  
prüfen.  
Cerdigt  
reit bei  
hötern,  
den St  
id u n

Ein F  
In 2  
gegenüb  
Politico  
hat erge  
Revoluti  
auf dem  
ten un

Die  
tia mit  
fähigkeit  
elende  
im Bet  
Wann h  
Bei lei  
eilt er  
Capital  
inbollen  
ernährt  
leinen 5  
beirrite

Schwe  
Nach  
Tourain  
jonders  
böje het  
den im  
abgeriff  
geschleu

35  
Wie  
35 ein  
unter h  
fonten  
find ber  
die über  
tommer  
niffe

# Neues vom Tage

## Wegen Buhküssen ...

Man sollte meinen, der Buhkiss sei etwas ganz Unschändliches und die männliche Menschheit habe sich damit abgefunden. Daß dem aber noch keinesfalls so ist, zeigt ein Ereignis, das sich kürzlich in Frankfurt in Saint Denis abgetragen hat. Dort lebte ein alter, kranker Vater mit einem jeden Töchter. Seit Jahren litt er an einem schweren Leiden, das ihn mühselig und absonderlich gemordet und hatte wiederholt geäußert, er werde sich erlösen, wenn sich seine Töchter die Haare kurz schneiden lassen. Die aber nahmen die Drohung des Sterbens nicht ernst und erliefen eines Tages mit Buhküssen. Der Vater machte sein trauriges Verprechen wahr und tödete sich durch einen Schuß in die Herzgegend.

## Eine Kindertragödie in Berlin-Moabit.

Von einem überaus tragischen Selbstmord wurde Sonnabendmorgens ein Ehepaar in Moabit betroffen. Dort spielten, während die Eltern zur Vergebung ihres jüngsten Kindes auf dem Weg nach Hause, zwei ihrer Kinder mit Streichhölzern, wobei die Deden Feuer fing. Durch den Streich fanden die beiden Kinder den Tod.

## Ein Polizeioffizier tödlich verunglückt.

In Düsseldorf wurde im vorigen Keiserreich gegenüber dem Ständehaus die Leiche eines Polizeioberleutnants gefunden. Die Untersuchung hat ergeben, daß der Offizier bei einem nächtlichen Revolutionsgange die Treppenhölzer betreten hat, auf dem nassen, schlüpfrigen Gang ausgeglitten und ins Wasser gefallen ist.

## Der Bettler als Kapitalist.

Die Luzerner Polizei, die sich gegenwärtig mit der Unterdrückung der Straßenbettel beschäftigt, nahm einen „Lieberbettel“ fest, dessen kleine Dachstamm Perleperle und Bargeld im Betrage von über 50 000 Mark barg. Der Mann heißt Nikolaus Galca und ist 85 Jahre alt. Bei seiner Verhaftung wurde er ganz wütend, weil er Ende des Monats von seinem angelegten Capital 3000 Mark Zinsen erheben wollte; er gab inoffen an, sich seit 60 Jahren nur durch Betteln ernährt zu haben und erklärte stolz, er könne seinen Lebensunterhalt mit 20 Pfennig täglich bestreiten.

## Schwerer Wirbelsturm über der Touraine.

Nach einer Meldung aus Paris ging über der Touraine ein schwerer Gewitter nieder, wobei besonders die Stadt Tours durch einen Wirbelsturm böie betimgelagt wurde. Zahlreiche Gebäude wurden umgeworfen, in manchen Ortschaften die Dächer abgerissen und Hunderte von Metern weit weggeschleudert.

## 35 Arbeiter beim Diamantensuchen verführt.

Wie aus Johannesburg berichtet wird, wurden 35 eingeborene Arbeiter in der Gold-Grube unter herabwürdigenden Stellen getrieben. Bis jetzt konnten nur sieben gerettet werden. Vier Weisen sind bereits gestorben; jedoch befürchtet man, daß die übrigen ebenfalls nicht mit dem Leben davonkommen. Unter den Toten befindet sich ein gemittler Garen, der es während des Stürzes zum

# Die erste Zeugenvernehmung im Jürgens-Prozess.

Am dritten Verhandlungstage im Jürgensprozeß mußte die Angeklagte Frau Jürgens auf einer Krantenbahre zum Untersuchungsgefängnis zum Schwurgerichtssaal gebracht werden, da sie infolge ihres Schwereleidens am Freitag kaum imstande ist, zu gehen und Treppen zu steigen. In Gegenwart einer Kranichin folgte sie teilnahmslos den Verhandlungen. Die Erörterungen wandten sich zunächst der Füllen zu, in denen Frau Jürgens bei der Stargarter Stadtbank

## gegen Eingabe von Wechseln Darlehen aufgenommen

hätte. Die Geldhüte fingen, nachdem die Barantnahmen seit der Kontoreöffnung immer mehr angewachsen waren, damit an, daß Frau Jürgens einen Wechsel über 2000 RM gab, den auch ihr Ehemann unterschrieb. Jürgens erklärt hierzu, daß er diesen Wechsel unterschrieben habe, im übrigen aber nie auf der Stadtbank gewesen sei. Auf Betragen des Vorstehers, wann Landgerichtsbrot Jürgens von den Schuld in seiner Frau gehört habe, erklärt der Angeklagte Jürgens, daß ihm Weihnachten 1925 die ersten Gerichte zu Ohren gekommen seien, als einige Gläubiger ihr Geld zurückverlangten. Dann kamen zwei Kriminalmitteilungen, die andeuteten, daß mit den französischen Zensurteilungen meiner Frau nicht alles in Ordnung sei. Ich laghe den Herrn: „Bitte sehr, ich habe eine reine Wette. Hoffen Sie nach, und wenn meine Frau irgend etwas getan hat, lasse ich mich rüchloslos fallen.“

Angeklagte Frau Jürgens: Wenn mit notgeworfen wird, daß ich in sechs Monaten 1500 RM für meine Kleidung ausgegeben habe,

so stimmt das nicht. Ich habe das meiste persönlich.

## Die erste Zeugenaufrage.

Dann wurde in die Beweisaufnahme eingetreten und als erster Zeuge der Fabrikdirektor Herr G. benannt, der zunächst als Freund des verstorbenen Fabrikanten in Bezug die Verhandlungen über den Verkauf der Patente durchführte hat. Auf die Frage des Vorstehers, ob Frau Jürgens am 18. Mai 1918 gemüht haben sollte, daß der Vertrag für die Patente eine Wertvermehrung der Patente erhalten würde, erklärte der Zeuge, daß er der damaligen Witwe sagte am 29. April 1918 bei einem Zusammenhinein im Sapporostel in Berlin genau ausgedrückt habe, daß der Vertrag für die Patente eine Wertvermehrung werde. Nach längerem Auseinandersetzen wurde über die Frage, ob Frau Jürgens damals gerechnet hat, daß das Geschäft profitiert war, oder ob sie nur nichtlich angenommen habe, daß sich der Zeuge bei dem angebotenen Sinne weiter bemühen werde, gab der Zeuge schließlich zu, daß wohl das letztere der Fall sein dürfte.

## Abgabe eines mehrseitigen Scherfährdigen für Frau Jürgens.

Rechtsanwalt Meber verlangte die Abgabe des Professore Strauß als medizinischen Scherfährdigen durch das Gericht, da der vom Gericht bestellte Arzt schon seit längerer Zeit nicht mehr im Stande angewandt war und der Gesundheitszustand der Angeklagten eine dauernde ärztliche Überwachung erfordere. Dem Antrage wurde stattgegeben. Kurz vor 1 Uhr wurde die Sitzung geschlossen. Am nächsten soll die Vernehmung der Zeugen fortgesetzt werden.

Gemeinen bis zum englischen Brigadegeneral befehrt hat. In der Unglücksstelle spielen sich entsetzliche Szenen ab. Laufende von Personen sind herbeigekommen, um nach ihren Verwandten zu forschen. Die betroffene Grube liegt in reichstem Diamantenbezirk Südafrikas.

## Große Hitzewelle in Argentinien.

In Buenos Aires herrscht augenblicklich eine große Hitzewelle. Das Thermometer stieg am Freitag auf 37½ Grad. Ein Patient starb an Hitzschlag. Stedigen weitere Personen mühten infolge erlittener Hitzschläge ins Krankenhaus gebracht werden.

## Ein Attentat auf einen Schnellzug verhindert.

Auf dem Schnellzug Paris-Barcelona wurde bei Port Bou an der französisch-spanischen Grenze ein Attentat durch Bombenverstellung versucht. Die dienlichstehenden Beamten konnten im letzten Augenblick durch Umsichtigkeit den Zug zum Halten bringen und so eine fürchterliche Katastrophe verhindern.

## Ein Drama in der Luft.

Tragisches Ende der Panamerikastiege. Die Panamerikastiege, die von Texas aus zu einem Rundflug durch ganz Amerika gestartet waren und Sonntag in Buenos Aires von der Besatzung verlassen wurden, haben unter tragischen Umständen ihren Flug beenden müssen. Nach ihrer glücklichen Landung im Hafen von Buenos Aires waren sie wieder aufgefunden, um zum Flugplatz von Buenos Aires zu gelangen. Der bei sich den Flugzeug „New York“, das dicht neben dem Flugzeug „Detroit“ der Panamerika-

flieger lag, mit diesem zusammen. Die Tragödie der Flugzeuge hatten sich ineinander geschlossen. Beide Flugzeuge stürzten ab, wobei das eine in Brand geriet. Die Flugzeugbesatzungen verhielten sich mit Fallilität in zu retten. Die Piloten des einen Flugzeuges gelangten glatt auf die Erde, während der eine Pilot des „Detroit“ sich nicht mehr freimachen konnte und daher mit dem herunterstürzenden Flugzeug verbrannte. Der andere konnte zwar noch abspringen, jedoch verlor er das Fallschirm, so daß er tödlich abstürzte.

## Scharlachepidemie in Polen.

In der letzten Woche hat die noch immer andauernde Scharlachepidemie in Polen sich wieder weiter ausgebreitet. In diesem Zeitraum sind allein in Warschau 58 Neuerkrankungen an Scharlach zu verzeichnen gewesen. 12 Personen sind an Scharlach in dieser Woche gestorben.

## Der Orientexpress im Schnee festgehalten.

Der Orientexpress Konstantinopel-Paris ist kurz hinter Wien in Serbien im Schnee festgehalten, so daß der Zug eine 24stündige Verpätung erlitt.

## Mordverleug und Selbstmord aus Eifersucht.

Wie Berlin meldet, gab in einem Saale in der Großmannstraße in Charlottenburg ein 34 Jahre alter Heimeinnehmer auf seine jüngere Freundin, eine 40jährige Schneiderin, mehrere Schüsse ab und verletzte sie schwer. Darauf tödete er sich selbst durch einen Schuß in den Kopf.

Tödliche Angst vor einem Arzt. Ein Gmptfranker gehöriger Bauer in einem kleinen Ort in Frankreich weigerte sich hartnäckig, einen Arzt holen zu lassen. Als die Angehörigen dies dennoch

lassen, erschloß sich der Bauer. Er hinterließ einen Brief, in dem er erklärte, er wolle lieber in den Tod gehen als sich den Händen eines Arztes anzuvertrauen.

Mit dem Auto in den Rhein. Am Sonntagnachmittag fuhr, wie die Morzenblätter aus Mannheim melden, an der Mündung des Neckar ein Zermarmer in den Rhein. Die Insassen ertranken.

Zwanzig Fischer in Genoa. An der Küste von Massa herrscht fürchterlicher Sturm. 20 Fischerboote mit 100 Helfbüchsern befinden sich auf dem stillen Meer in schwerer Seemat. Man befürchtet für sie das Schlimmste.

## Gewinn-Auszug

5. Klasse 28. Preußisch-Schlesische (254. Preis) Klassenlotterie

15. Jahrgangsl. 25. Februar, nachmittags

Auf jede gezogenen Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Zeile gleicher Nummer in den beiden Spielzügen 1 und 2

Ohne Gewähr! Nachdruck verboten

Es wurden Gewinne über 150 Mark gezogen

4 Gewinne je 10000 RM.	3614
4 Gewinne je 5000 RM.	54063 231717
8 Gewinne je 3000 RM.	191707 198711 219989
16 Gewinne je 2000 RM.	100589 200589 300589 400589
22 Gewinne je 1000 RM.	28204 48491 86276
6916 Gewinne je 500 RM.	100589 200589 300589 400589
65 Gewinne je 200 RM.	4420 13663 24687 53891
58990 Gewinne je 100 RM.	61945 87973 102915
128650 Gewinne je 50 RM.	180075 193914 197636
128654 Gewinne je 25 RM.	174837 186338 287336
22 Gewinne je 1000 RM.	28204 48491 86276
6916 Gewinne je 500 RM.	100589 200589 300589 400589
65 Gewinne je 200 RM.	4420 13663 24687 53891
58990 Gewinne je 100 RM.	61945 87973 102915
128650 Gewinne je 50 RM.	180075 193914 197636
128654 Gewinne je 25 RM.	174837 186338 287336

16. Jahrgangsl. 25. Februar, vormittags

Es wurden Gewinne über 150 Mark gezogen

2 Gewinne je 10000 RM.	29294
4 Gewinne je 5000 RM.	67387 282474
8 Gewinne je 3000 RM.	19706 19706
16 Gewinne je 2000 RM.	43152 51668 129247
145372 Gewinne je 1000 RM.	180163 269356 30604 344481
290744 Gewinne je 500 RM.	19706 19706 19706 19706
92907 Gewinne je 200 RM.	105041 119287 128979 158389
187882 Gewinne je 100 RM.	100664 197508 218312 218312
244383 Gewinne je 50 RM.	281424 383832
77103 Gewinne je 25 RM.	279 10398 42990 69150
187885 Gewinne je 10 RM.	102962 122929 129465
178415 Gewinne je 5 RM.	174768 174031 174031 174031
178415 Gewinne je 2 RM.	189648 189650 214811 216545
219434 Gewinne je 1 RM.	324301 324301 324301 324301
263896 Gewinne je 50 Cent.	289124 294003 294002 308083
345014 Gewinne je 25 Cent.	347726
182 Gewinne je 10 Cent.	248 1407 2122 3884
9887 Gewinne je 5 Cent.	28884 28884 28884 28884 28884 28884
38842 Gewinne je 2 Cent.	4204 48118 58972 62498 63027
59161 Gewinne je 1 Cent.	85569 83867 89141 83034 83722
101304 Gewinne je 50 Cent.	121076 121076 121076 121076 121076
118032 Gewinne je 25 Cent.	125914 142797 143691 147426
16837 Gewinne je 10 Cent.	188487 180378 190000 19146 206867
214078 Gewinne je 5 Cent.	215424 215424 215424 215424 215424
248098 Gewinne je 2 Cent.	265904 261421 263477 288922 279874
277038 Gewinne je 1 Cent.	279551 280228 290276 294796 298608
237121 Gewinne je 50 Cent.	329519 310922 31719 31893
320483 Gewinne je 25 Cent.	321771 327276 334247 338916 340279
342602 Gewinne je 10 Cent.	340279

Der Staatl. Lotteriennehmer in Merseburg: Raymond, Hallesche Str. 25

# Was Sie gebrauchen



für das kommende Frühjahr haben wir gerade jetzt aus unserer eigenen Werkstatt hereinbekommen und in übergroßer Auswahl zum Verkauf bereitgestellt. Sie sehen an nachstehenden günstigen Preisangaben, wie leicht Sie sich Ihre notwendigen Bekleidungsgegenstände bei uns anschaffen können. Wir sorgen unentwegt für unsere Kundschaft und werfen die ganze Wucht unserer Leistungsfähigkeit, die in eigener Fabrikation besteht, in die Wagschale, um die gute und bessere Herrenmode billig wie noch nie anzubieten.

**Einige Angebote für die Saison:**

<b>kw-Herren-Frühjahrmäntel</b> mod., 2reih. Ulsterform mit Rückengurt und Falten in Homespun und Cabardine Stoffen	<b>38<sup>00</sup></b>	<b>kw-Herren-Sakko-Anzüge</b> mod., Streifenmuster, versch. Farbstellung, neueste klein- und großemusterte Über- und Cabardine	<b>27<sup>00</sup></b>	<b>kw-Jünglings-Anzüge</b> in modernen klein-arr. Mustern und neuesten Streifen, neueste Frühjahrs-Dress, versch. Cnev.	<b>24<sup>00</sup></b>
<b>kw-Herr.-Covercoat-Paletots</b> 1reihig, mod. Sport- oder Sport-5 mal gest., verdeckte Leiste in modernen Farbstufen, sol. Qualität	<b>42<sup>00</sup></b>	<b>kw-Herren-Sakko-Anzüge</b> in eleganten neuen Stoffmuster, in Homespun- und Cabardine Muster in Cabardine, 1- und 2reihige Formen	<b>57<sup>00</sup></b>	<b>kw-Herren-Sportanzüge</b> in Homespun, breitgeripptem Cord, flammig Whipo, d. oder Cabardine - Stoffen, moderne Form mit Rückenspaße und eingestepter Quetschleiste	<b>46<sup>00</sup></b>
<b>kw-Herren-Gummimäntel</b> in Nessel, Copor, gem. Chevots oder Covercoat Stoffgezeugen mit ganzem Gürtel oder Rückengurt mit Quetschleiste	<b>12<sup>00</sup></b>	<b>kw blaue Herr.-Sakko-Anzüge</b> mod. 1- und 2reihige Formen in Chev., Kammg. und Twillstoff, tadelloso Verarbeit.	<b>48<sup>00</sup></b>	<b>kw-Herren-Lodenmäntel</b> mod. Schöpferform, offen und geschlossenen tragbar, neueste Farben, imprägnierte Strich'od.	<b>14<sup>00</sup></b>

# Merseburg

Kl. Ritterstraße 6

Das Haar der eigenen Fabrikation



# Ferien-Tage

Serie I Ulster und Paletots 45.- 39.- 28.- <b>10.-</b>	Serie II Ulster und Paletots 62.- 56.- 49.- <b>15.-</b>	Serie III Ulster und Paletots 89.- 83.- 78.- <b>20.-</b>	Serie IV Ulster und Paletots 108.- 98.- 92.- <b>25.-</b>	Serie I Anzüge 42.- 39.- 32.- <b>10.-</b>
Bitte beachten Sie die Preise, die wir Ihnen in dieser Veranstaltung bieten! Trotz dieser Billigkeit verkaufen wir nach wie vor auf				Serie II Anzüge 62.- 56.- 49.- <b>15.-</b>
				Serie III Anzüge 62.- 56.- 49.- <b>20.-</b>
				Serie IV Anzüge 108.- 98.- 92.- <b>25.-</b>

**1/4 Anzahlung**  
**44 Monatsraten**

Merseburg  
Weißenfelder Straße 7  
Neu eingetroffen:  
Konfirmanden-Anzüge in allen Größen und Preisen

## Franz Meißner

G M B H

Am 27. Februar entschlief sanft im 63. Lebensjahre nach langjährigem, mit Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater

**Oberst a. D. Emanuel Christ**  
Ritter des Eisernen Kreuzes I. Kl., des Hausordens v. Hohenzollern mit Schwertern u. anderer Orden

In tiefer Trauer  
**Elisabeth Christ**  
geb. Hensel  
**Hans Christ**  
Oberleutnant im I. (Prouß.) Artillerie-Regiment  
**Heinz Christ**  
Merseburg, 28. 2. 1927.

Die Beerdigung erfolgt am Mittwoch, den 2. 3., nachm. 3 Uhr von der Kapelle des Friedhofs der Stadtgemeinde aus.

**Lichtspiel-Palast „Sonne“**  
Dienstag - Donnerstag  
Der große Erfolg und der Siegeszug durch die Welt veranlaßt uns in Wiederholung zu bringen

## Försterchrist!

den schönsten und gemütvollsten Film nach d. gleichnamigen Operette v. Jarno mit Harry Liedtke und Eva Marca (als Kaiser) (als Christel)

Außerdem: Wilhelm Dietele u. Ernst Seifert, den Darstellern der großen Erfolg!

Die beliebtesten Melodien aus der Operette werden v. Fr. Eysenckel-Becmann gesungen.

Außerdem das gut angepaßte Beiprogramm.

Anfang 6 1/2 Uhr und 8 Uhr.

**Union-Theater** Hallesche Straße  
Dienstag - Donnerstag  
Der soziale Großfilm!  
Die Sinfonie des Arbeiters!  
**„Unser täglich Brot..“**  
7 Akte aus dem Kampf ums Dasein.

Darsteller: Hans Mierendorff, Fritz Kampers, Imogene Robertson.

Die Annehmlichkeiten wurden zum Teil in den Deutschen Werken in Spanien gemacht. Die gewaltigen Höhen halten geben d. Werk d. Gemälde d. Wirklichkeit.

Außerdem verlängern wir den mit großem Erfolg im Lichtspielpalast „Sonne“ gelaufenen Groß-Entlastungs-Film

## Ein galanter Räuber.

Douglas Fairbanks  
Im Zeichen des Zorro.

Ein Spiel von spanischem Temperament, unerschrockener und geschickter Kollaudiererei.

**Kammer-Lichtspiele**  
Nur 3 Tage!  
Dienstag - Donnerstag 9. Doppelprogramm  
Richard Talmadge  
der beste Springer und Gagekünstler in seinem neuesten Sensationsfilm

## Der Unbekannte

oder: Das Doppelspiel.

Richard Talmadge spielt mit einer Grazie u. Gewandtheit die Rollen des Unbekannten. Nur seine persönliche Gewandtheit u. Kraft ermöglicht ihm, das unheimliche Treiben einer Schieberbande aufzudecken, dessen Oberhaupt sein Vater ist. — In 5 äußerst spannenden Akten wird der Kampf mit dem Unbekannten und der Schieberbande geschildert. Richard Talmadge wird sich auf hier wie überall die Sympathien des Publikums erwerben.

## Die Ehre gerettet!

6 Akte von feischen Jungen.

Heute Montag umderrücklichster Tag unseres mit großem Beifall aufgenommenen Großfilms

Die Frauen von Follies Bergère.  
Das Urteil vieler Befugter lautet: „Frau Sur“ ist ein wichtiger Film, der kühnlich übertrieben diesen „Die Frauen von Follies Bergère“

Im Handelsregister A Nr. 433 a ist bei der Firma Autobus Nürnberg & Greiner, Kommanditgesellschaft, Merseburg am 30. Juni 1926 eingetragen: Die Prokura des Otto Münzberger ist erloschen. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Zu Liquidatoren sind die bisherigen Gesellschaftsleiter Walter Münzberger und Felix Greiner bestellt.

Merseburg, den 22. Februar 1927. Das Amtsgericht.

**Vaterländischer Frauenverein für Merseburg-Land.**

Am 2. März 1927, nachmittags 3 Uhr im Schloßgartenpalast zu Merseburg

## Das deutsche Volkslied im Bild

• Musik u. Tanzdarbietungen •  
Zwangsloses Beisammensein vor u. nach den Aufführungen bei allerlei Erfrischungen

Mitwirkende:  
Hr. Erna Hoffmann, Solotänzerin am Neuen Theater Leipzig,  
Herr Kurt Wlan, Leipzig, Konzertflügel,  
Herr Oskar Schmidt, Leipzig, Vleder zur Laute  
Herr Heinrich Teubig, Kammeroltrios am Gewandhaus Leipzig.

Herr Musikpädagoge Hugo Rone, Merseburg.

Die Leisenden Silber werden von anheim heimlich Künftler, Herrn Bildhauer Judo Hoff (Sopau), gestellt.

Programm, die zum Eintritt berechtigt, am Saal eingang für Mittel 50 Pf., für Mitglieder 1 RM

••••• Gäste willkommen! •••••

Vu der am  
Mittwoch, den 2. März, abends 7 1/2 Uhr im „Casino“ stattfindenden Vaterland. Veranstaltung zum

## Beisen des Kriegerehrenmales

wird die nationale Bevölkerung Merseburgs und Umgebung herzlich eingeladen.

Eintritt 75 Pf. pro Person.

**Deutscher Arbeiterbund Ortsgruppe Merseburg.**

Verstaltungsfähiges Versandhaus in Textilwaren (Spezialartikel)  
ludt zum Besuch der Privatankunft rührig

## Beretreter (innen)

Gute Erläuterungen geboten. Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Referenzen an Hermann Beer, Cottbus.

Der Bürgermeister, früherer Bahnarbeiter Ernst Gehrich und seine Ehefrau Emilie, geb. Heide in Schopau, vertreten durch Rechtsanwalt Erich in Merseburg, haben das Aufgebot des verloren gegangenen Hypothekenscheines vom 7. April 1888 über die auf dem Grundbesitz des Grundbesitzers von Schopau Band 5 Blatt 118 in Nr. 1 für den Schuhmacheremeister Karl Lengner in Schopau entragene mit 4 1/2 % verzinste Darlehensforderung von 450 Mark beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf den 6. Juni 1927, vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht Nummer 13 anberaumten Aufgebotsstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die straflosklärung der Urkunde erfolgen wird. Merseburg, den 24. Februar 1927. Das Amtsgericht.

**Halle (Saale)**  
Große Steinstraße 79/80

## Gebüder Bethmann

Werkstätten für Wohnungskunst  
Ständige Möbelausstellung  
Qualitätsmöbel nach Künstlerentwürfen zu besonders wohlfeilen Preisen

**Ferkel- und Kälberherbe**  
hört auf durch M. Frodmann, Chem. Fabr. m. B. S., Leipzig-Gut. Bestimmt zu haben in Merseburg bei: Richard Kupper, Drogerie, Markt 10; Hermann Weniger, Baumarkt-Drogerie, Baumarkt 12; Karl Elker, Jnh. Fritz Elker, Sämereien, Markt 22 In Lauchstädt bei: Johannes Schulz, Goethe-Drogerie. In Orlitz bei: Robert Zimmermann, Drogerie. In Neumarkt in der Weistal-Apothek und Drogerie Karl Witzgen.

Verstaltungsfähiges Versandhaus in Textilwaren (Spezialartikel)  
ludt zum Besuch der Privatankunft rührig

## Beretreter (innen)

Gute Erläuterungen geboten. Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Referenzen an Hermann Beer, Cottbus.

**Einj.-Abitur** Institut Holtz, Lützenau, Thür

**Arbeiter (in)** folgt...  
Markt monatlich und 3...  
Nr. 549 an Haa-Berlin S. 26. 19.

**Arbeiter (in)** folgt...  
Markt monatlich und 3...  
Nr. 549 an Haa-Berlin S. 26. 19.

**Arbeiter (in)** folgt...  
Markt monatlich und 3...  
Nr. 549 an Haa-Berlin S. 26. 19.